

Zeitschrift

für die

Gesammten Naturwissenschaften.

1866.

Juni.

N^o VI.

Charakteristik neuer Federlinge

von

F. Rudow.

Ornithobius.

Ornithobius rostratus.

Die Farbe des Thieres ist im ganzen hellgelb mit braunen Zeichnungen. Der Kopf länger als breit, die mandibel-förmigen Fortsätze des vorn abgestutzten Kopfschildes sind länger als bei den bekannten Arten und stechen auch durch dunklere Farbe vom hellen Scheiteltheile ab. Bis zu den Fühlern verengt sich der Kopf, ohne jedoch ganz so schmal als der vordere schnabelartige Theil zu werden. Der Hinterkopf wird bedeutend breiter, mit abgerundeten Seiten. Nur die Ränder, die Ansatzstellen der Fühler und des Prothorax stechen mit wenig dunklerer Farbe ab, sonst ist die Farbe hellgelb.

Die Fühler von $\frac{2}{3}$ der Kopflänge setzen sich in der vorderen Hälfte mit dickem Grundgliede ein, die beiden folgenden Glieder sind länger, die beiden letzten minder kürzer, beim Männchen verlängert sich das 3. Glied nur wenig nach der innern Seite in ein Häkchen. Die Spitze trägt einige Haare, die beiden vorletzten Glieder jedoch haben jederseits nur ein steifes Haar.

Prothorax verschmälert mit geraden Seiten, Metathorax breit herzförmig, beide dunkler gefärbt als der Kopf.

Abdomen am 4. Ringe am breitesten, Spitze scharf, hell einfarbig, während die andern Ringe alle mit einer längli-

chen dunklen Zeichnung und daneben nach innen mit einer helleren, parallel laufenden gekennzeichnet sind. Der Rücken ist hell und lässt die Gliederung undeutlich erkennen, ist mit einzelnen Haaren versehen, während jedes Segment am Rande ein steifes, die Spitze mehrere trägt. Die Füße gleichgliedrig mit dickem Schenkel, scharf bedorntem Schienbein, starkem Klauengliede, im ganzen schlank. Gestalt lang eiförmig.

Grösse 2,5 M. M.

Aufenthalt auf *Chenalopex aegypticus* an der Schnabelwurzel und den Augen.

Trabeculus.

Kopf schildförmig, in den allgemeinen Umrissen wie bei *Docophorus*, mit breiten Hinterhauptsseiten und tiefer Einbuchtung an den Fühlern. Fühler bei beiden Geschlechtern verschieden, Trabekeln sowol beim Männchen als auch beim Weibchen vorhanden. Während jedoch die Fühler der Weibchen einfach wie bei *Docophorus* gestaltet sind, unterscheiden sich die des Männchens durch die hakenförmige Verlängerung des 2. Gliedes, auf welches sich die drei letzten, kleinen rechtwinklig aufsetzen. Zudem befindet sich noch am Grundgliede des Männchens eine eigenthümliche hakenförmige Bildung, die sich nach aussen wendet und mit dem Haken des 2. Gliedes parallel läuft. Der Thorax ist wie bei *Docophorus*, das Abdomen ebenso nur tritt wieder eine Verschiedenheit der Geschlechter im letzten Ringe auf. Das Männchen hat einen schmalen mit 2 stumpfen Höckern versehenen, das Weibchen einen breiten, runden, ganzrandigen letzten Ring. Die Füße sind ebenfalls wie bei *Docophorus*, dick und kurz. Diese Gattung vermittelt gleichsam den Uebergang zwischen *Docophorus* und *Lipeurus*, mit jenem hat sie die allgemeine Gestalt, die langen Trabekeln, mit diesem die Unterschiede beider Geschlechter gemein, sowol in den Fühlern, als auch am Abdomen, während jedoch wieder die Abweichung in den Fühlern darin besteht, dass die des Männchens einen Haken am Grunde und ein verlängertes 2. Glied haben, im Gegensatz zum verlängerten 3. des *Docophorus*.

Alle diese Eigenthümlichkeiten veranlassten mich eine

neue Gattung zu bilden, weil sich das Thier nicht ohne Zwang zu *Docophorus* und *Lipeurus* gesellen liess.

Trabeculus Schillingi.

Farbe matt dunkelbraun undurchsichtig.

Kopf vorn rund, schmal, hellfarbig gelb mit 2 kleinen Seitenhöckern. Darauf erweitert sich der Kopf allmählig in die Trabekeln, welche über eine tiefe Einbuchtung hervorstehen, in der dann die Fühler eingelenkt sind. Bis zu den Fühlern ist der Kopf dunkelgelb gefärbt, der plötzlich breit werdende Hinterkopf dunkelbraun mit hellem Scheitel.

Trabekeln lang, Fühler von fast Kopfeslänge und in der Mitte desselben eingelenkt. Grundglied dick, das 2. beim Männchen dünner und länger mit mässig langem Haken. Die drei letzten klein, Spitzen mit Haarbüschel. Der Haken am Grunde von halber Länge des ersten Gliedes. Beim Weibchen regelmässig gebildet, nach oben allmählig dünner werdend.

Prothorax schmal mit runden Seiten, Metathorax anfangs schmaler als Prothorax, am Abdomen jedoch breit über dieses hervorragend, noch einmal so lang wie Prothorax. Beide dunkelbraun mit hellerer Mitte.

Abdomen am 3. Ringe am breitesten, die Segmente deutlich getrennt mit scharf vorstehenden Randecken, die je ein steifes Haar tragen. Letzter Ring des Männchens schmal mit 2 stumpfen Endhöckern hellbraun, während die andern Ringe nur eine hellere Rückenpartie haben, am Rande breit dunkelbraun gefärbt sind.

Der Hinterleib des Weibchens breiter mit rundem, breiten, letzten Ringe.

Die Füsse kurz, gedrunken, mit dickem Schenkel und kurzem Klauengliede, einzelne lange Borsten und kleinere Haare daran.

Gestalt eiförmig.

Grösse 1,5 M. M.

Aufenthalt auf *Procellaria mollis*. In wenig Exemplaren am Kopfe eines trocknen Balges gesammelt, der sich in der Sammlung von Godefroy in Hamburg befand.

Trinoton biguttatum.

Farbe mattgelb.

Kopf im Ganzen fast herzförmig, vorn mässig breit, abgerundet mit breiten Erweiterungen vor den Augen; dann erweitert sich der Kopf breit nach hinten und neigt sich mit den dicken, runden Hinterhauptsecken über den Thorax. Vorn befinden sich vier kleine Haare, auf den Seitenhöckern zwei lange, am Hinterkopfe und hinter den Augen 3 dicke Borsten. Die Ränder sind schmal braun gefärbt und ausserdem ist der Scheitel durch einzelne dunkle Punkte gekennzeichnet.

Die Augen ragen gross, hell hervor. Die Fühler nur wenig vorn, sie sind klein und regelmässig, an der Spitze mit einzelnen Härchen versehen.

Prothorax sehr lang, von Kopfeslänge anfangs schmal dann verbreitert und in den Mesothorax verschmälert. Mesothorax breit am Anfang mit runden Vorsprüngen, am Metathorax enger, Metathorax breiter, mit runden Rändern. Beide so lang zusammen als der Prothorax und jedesmal an der Gränze mit einer Haarleiste versehen, an den Rändern aber mit dichten Haarbüscheln. Nur die Ränder der hinteren Theile schmal dunkelrothbraun, sonst mattgelb von Farbe.

Abdomen lang, die beiden ersten Ringe kleiner als die folgenden, der 4. der breiteste, der letzte der längste, die Ränder abgerundet mit Haarbüscheln, der letzte mit scharfen Ecken, stärker behaart, gleichförmig dunkelgelb, während die andern Ringe sich durch andere Färbung kennzeichnen. Die Ränder dieser sind breit hell und mit 2 dunkleren Punkten versehen, der Rücken ist von dunklerer Farbe in der sich die Segmente mit rothbrauner Farbe absetzen. Mit Ausnahme der letzten 3 Ringe befinden sich an jedem Segmente der Breite nach Haare auf dem Rücken.

Füsse lang und dick, die Schenkel etwas länger und dicker als das Schienbein, beide länglich elliptisch gestaltet, stark behaart. Klauenglied mässig dick mit kurzen Klauen, unbehaart.

Gestalt lang, breit lanzettförmig.

Grösse 2 M. M.

Aufenthalt auf *Tinnamus bannaquira*. In nur wenig Exemplaren an der Schnabelwurzel eines im zoologischen Garten zu Hamburg gestorbenen Vogels abgelesen.

Colpocephalum numenii.

Farbe hellrothbraun.

Kopf länger als breit, in der Augengegend mit tiefer Einbuchtung, von wo sich der Kopf nicht viel breiter als der vordere Theil ausdehnt. Der Hinterkopf ragt mit scharf übergreifenden Ecken über den Thorax. Die Ränder sind von dunkelrothbrauner, der übrige Theil von hellerer Farbe. Vorn einzeln, am Hinterkopf dichter behaart.

Augen hell, stark hervorragend; Fühler mit den beiden letzten Gliedern vorstehend, mit dickem Grund- und Endgliede, kleinen und dünnen 2. und 3.

Prothorax anfangs schmal, mit breiteren spitzen Ecken in der Mitte, Mesothorax nur angedeutet, Metathorax allmählig sich verbreiternd, wie der Prothorax dunkel, mit hellerer Mitte.

Abdomen beim 2. Ringe am breitesten, mit abgerundeter heller Spitze. Die Farbe der andern Ringe übereinstimmend mit braunem Rande, daneben mit einem parallelen helleren Streifen, der an jedem Segmente durch einen länglichen hellen Fleck gezeichnet ist, der Rücken hell. Die Ränder mit stumpfen wenig übergreifenden Ecken. Das Abdomen ganz unbehaart.

Füsse im Verhältniss lang, regelmässig, dicht behaart. Gestalt schmal eiförmig.

Grosse 1. M. M.

Aufenthalt auf *Numenius linearis*, von einem im zoologischen Garten zu Hamburg abgestorbenen Vogel abgelesen.

Colpocephalum vittatum.

Farbe lebhaft rothbraun und gelb.

Kopf breiter als lang, mit längerem Vorder- als Hinterkopfe und nicht zu tiefer Einbuchtung an den Augen. Hinterkopf breit mit etwas nach oben gerichteten, beborsteten stumpfen Ecken. Die Ränder sind von brauner Farbe, die Scheitelpartie bedeutend heller.

Die Augen ragen gross und hell hervor, die Fühler nur wenig mit behaarter Spitze und regelmässigen Gliedern.

Prothorax in der Mitte in spitze Ecken verbreitert nach oben und unten aber verschmälert. Metathorax breiter und

länger in der Gestalt ähnlich. Beide an den Ecken lang behaart mit abwechselnd hellen und dunklen Querbinden.

Abdomen (Mas) merklich breiter als Thorax, die einzelnen Ringe mit stumpfen weit vorspringenden Ecken und halb dunkel halb hell quergebändert, an den Ecken behaart. Letzter Ring stumpf schmal.

Füsse kurz mit dickem elliptischen Schenkel und dünnerem gleich langen Schienbein, das stark behaart ist.

Gestalt regelmässig eiförmig,

Grösse 1. M. M.

Aufenthalt auf *Ardea ralloides*. Von einem im zoologischen Garten gestorbenem Vogel am Halse desselben. Dieses *Colpocephalum vittatum* ist eines der schönsten Thiere dieser Art, indem die abwechselnd hellen und dunklen Querbinden es vor allen auszeichnen und nicht leicht mit andern verwechseln lassen.

Colpocephalum unicolor.

Farbe gleichmässig rothbraun.

Kopf bedeutend breiter als lang, mit kleinem Vorderkopfe, der in spitzen Ecken über die kleine Einbuchtung hervorsteht. Der Hinterkopf erweitert sich bedeutend in lange spitze Ecken, die sich nach hinten überbiegen. Die Ränder bedeutend behaart nur wenig dunkler.

Augen nicht sichtbar, Fühler nur sehr wenig.

Prothorax mit breiten Mittelecken, nach oben und unten verschmälert behaart. Metathorax mit abgerundeten Seiten, allmählig in das Abdomen übergehend und von diesem geschieden.

Abdomen am 3. Ringe am breitesten, mit scharf vorspringenden Ecken und breitem, rundem, letztem Ringe. Sehr stark behaart, ganz einfarbig.

Füsse schlank, Schienbein kürzer als Schenkel und dünner, Klauenglied lang. Behaart.

Gestalt breit eiförmig.

Grösse 0,5 M. M.

Aufenthalt auf *Carpophaga samoensis* von einem getrockneten Balge abgelesen, nicht sehr häufig.

Colpocephalum cornutum.

Farbe rothbraun und hellgelb.

Kopf breiter als hoch, Vorderkopf rund durch eine tiefe Bucht vom Hinterkopfe getrennt, dieser sehr breit mit stumpf nach hinten übergreifenden Ecken. Die Ränder sind breit dunkel und dicht behaart, der Scheitel hellgelb. Augen nicht sichtbar, wohl aber die Fühler ziemlich lang an der Seite hervorragend. Das erste und vierte Glied sind dick und lang, die mittelsten klein.

Prothorax schmaler als der Kopf, in der Mitte mit spitzen Ecken, nach dem Metathorax zu bedeutend enger als oben. Metathorax rund und viel breiter, aber gleich lang, beide behaart und mit dunklen Rändern.

Abdomen am 3. Ringe am breitesten, der letzte Ring stumpf abgestutzt, einfarbig braun, während die übrigen helle Mittelfelder haben. Die Ränder nicht sehr überstehend, diese, sowie der Rücken dicht behaart.

Füsse lang und dünn, Schienbein bedeutend schwächer als der Schenkel, behaart.

Gestalt breit elliptisch.

Grösse 2 M. M.

Aufenthalt auf *Balearica pavonina*. Von einem trocknen Balge. Kennzeichen dieses Thieres sind die weit hervorstehenden Fühler, die bei keinem andern so weit sichtbar sind, sowie auch die tiefe Einbuchtung am Kopfe.

Colpocephalum scalariforme.

Farbe rothbraun und hellgelb.

Kopf länger als hoch, der Vorderkopf durch eine nur mässige Einbuchtung vom Hinterkopfe getrennt. Dieser ist wenig breiter, abgerundet mit breit hellen Seiten, während alles übrige dunkel gefärbt ist, mit Ausnahme der hellen Stirn. Augen dunkel, davor einige steife Borsten, ebenso am Hinterkopfsrande. Fühler ganz wenig vorn sichtbar, regelmässig gestaltet, behaart.

Prothorax mit spitzen Seitenecken, Mesothorax klein, Metathorax länger, rund. Alle mit hellem Mittelstreifen, an den Rändern behaart. Abdomen beim 3. Ringe am breitesten, von hier ab nach hinten zu verjüngt es sich aber stark zu einer schmalen Spitze. Die Ränder stehen scharf treppenförmig hervor, mit Ausnahme der drei letzten, welche

glatt gerandet sind. Nähte hell, ebenso der Rücken. Die Ränder stark behaart.

Füsse mit dickem Schenkel, längerem und dünnerem Schienbeine. Stark behaart.

Gestalt rübenförmig breit.

Grösse 1 M. M.

Aufenthalt auf *Tantulus loculator*, ziemlich selten.

Dieses Thier ist durchaus mit keinem anderen zu verwechseln, da es sich durch den auffallend dünneren hinteren Theil des Abdomens kennzeichnet, während andere doch mehr oder weniger regelmässig elliptisch geformt sind, ebenso geben die stark hervorragenden treppenförmigen Ränder der Abdominalsegmente eine deutliche Charakteristik ab.

Colpocephalum cinctum.

Farbe braunroth.

Kopf ebenso breit wie hoch, vorderer Theil dunkler als der Hinterkopf und von diesem durch eine schwache Einbuchtung getrennt, der Hinterkopf mit runden nach hinten sich neigenden Seiten, welche je 3 Borsten tragen, während der Scheitel schwach behaart ist. Augen klein und dunkel. Fühler nicht sichtbar.

Prothorax wenig vom Kopf abgesetzt, und dunkler als dieser nach unten zu schnell verschmälert, Mesothorax schmal am dunkelsten, Metathorax nach unten zu breiter werdend mit scharf über das Abdomen übergreifenden Ecken, oben wechselnd hell und dunkel quergestreift.

Abdomen am 2. Ringe am breitesten, letzter Ring breit, gerade abgestutzt. Die Ränder mit wenig überstehenden Ecken. Jeder Ring ist mit einer breiten dunklen und helleren schmalen Querbinde gezeichnet, mit Ausnahme des letzten dunkel einfarbig. Das Abdomen dicht behaart. Füsse kurz mit dickem Schenkel, längerem, dünneren Schienbein und schwachen Klauen, lang behaart.

Gestalt breit eiförmig.

Grösse 0,5 M. M.

Aufenthalt auf *Procellaria glacialoides*. Von einem trocknen Balge aus der Südsee in der Sammlung von Godefroy in wenig Exemplaren abgelesen.

Colpocephalum flavum.

Farbe matt dunkelgelb.

Kopf bedeutend breiter als lang, Vordertheil grösser als der Hinterkopf, und mit scharfen Ecken über die tiefe Einbuchtung hervorragend, an denen sich 2 lange Haare befinden, die Stirn ist hell, die Ränder dunkel, der Scheitel hellbraun gefärbt und mit Haarbüscheln verziert. Augen dunkel und klein.

Prothorax schmaler als der Kopf, fast herzförmig, der Metathorax bedeutend breiter und halbmondförmig, beide mit schmalen dunklen Rändern und behaart.

Abdomen beim 4. Ringe am breitesten, mit scharfen Randecken, wenig dunkleren schmalen Rändern und dunklen Nähten. Nur der letzte Ring ist gleichmässig hell und mit 2 scharfen Spitzen an der Seite. Das Abdomen gänzlich mit langen dünnen Haaren versehen.

Füsse klein, mit dickem Schenkel und spitz übergreifendem Knie, gleichlangem, dünneren Schienbein und behaart.

Gestalt gedrungen elliptisch.

Grösse 0,5 M. M.

Aufenthalt auf *Carduelis granadensis*. Von einem trocknen Balge in wenig Exemplaren gesammelt.

Colpocephalum furcatum.

Farbe matt braun.

Kopf ebenso lang wie hoch, mit kleiner Einbuchtung. Die Stirn von heller Farbe, darauf folgt eine dunkle Querbinde und der helle Hinterkopf mit wenig hervortretenden, dicken runden behaarten Seiten.

Augen gross, dunkel.

Prothorax schmal, hell, Mesothorax als solcher sehr gross und breiter, Metathorax am breitesten mit nach oben gerichteten langen überstehenden Ecken, beide letztere dunkel.

Abdomen beim dritten Ringe am breitesten, der vorletzte Ring steht allein mit scharfen Ecken vor, die Farbe aller ist gleichmässig braun mit hellerem Rücken. Der letzte Ring dagegen ist hell, mit 2 scharfen schwalbenschwanzartigen Spitzen. Ueberall behaart.

Füsse dick und klein, der Schenkel vorzüglich fast kreisförmig, behaart, Klauenglied lang.

Gestalt regelmässig eiförmig.

Grösse 0,5 M. M.

Aufenthalt auf *Procellaria mollis*. Von einem trocknen Balge aus der Südsee in der Sammlung von Godefroy.

Es zeichnet sich dieses Thier vor anderen vorzüglich durch seine winzige Grösse, sowie durch den grossen Mesothorax aus, der fast der grösste im Verhältniss zu anderen Thieren ist, während der gegabelte Hinterleib sich an das vorige anschliesst, aber doch in längere Spitzen ausläuft.

Colpocephalum commune.

Farbe matt dunkelbraun.

Kopf beinahe quadratisch. Vorn mit seichter Vertiefung und flacher Seiteneinbuchtung, Hinterkopf mit breiten Seiten, nicht breiter als der Vorderkopf. Beide Theile an den Rändern kurz behaart. Farbe der Ränder dunkel, die Stirn ganz hell. Fühler wenig sichtbar, mit sehr dickem Endgliede, Augen gross und dunkel.

Prothorax mit scharfen, langen nach hinten ragenden Ecken, Metathorax ebenso breit, abgerundet nach unten, beide gleichförmig braun.

Abdomen beim 4. Ringe am breitesten, mit dunklen wenig vorstehenden Rändern, abgerundeter heller Spitze. Ueberall behaart. Füsse lang, der Schenkel sehr dick, das Schienbein bedeutend dünner aber länger, stark behaart.

Gestalt eiförmig.

Grösse 1 M. M.

Aufenthalt auf *Neomorphus cultridens* von einem trocknen Balge des Museums, sowie auf *Halius brasiliensis* von einem frisch im zoologischen Garten gestorbenen gesammelt. Das Vorkommen auf einem Kletter- und Schwimmvogel könnte vermuthen lassen, dass sie von einen auf den andern gekrochen seien, die Schmarotzer von *Neomorphus* waren aber schon länger vorher gesammelt.

Colpocephalum hirtum.

Kopf kegelförmig, vorn schmal, mit schwacher Einbuchtung an der Seite. Hinterkopf ganz allmählig erweitert mit abgerundeten Seiten. Beide Theile halb dunkel, halb quergestreift. Sehr behaart.

Fühler bis zum 3. Gliede vorragend, mit dickem Grund- und kugligem Endgliede.

Prothorax mit stumpfen Seitenecken, breiten dunklen Rändern, heller Mitte. Metathorax mit abgerundeten Seiten, wenig vom Abdomen abgegränzt, dunkel, stark behaart.

Abdomen beim 4. Ringe am breitesten, mit stumpfen Ecken und abgerundetem letzten Ringe. Der Rücken allein etwas heller. Stark behaart überall.

Füsse lang, Schenkel und Schienbein von gleicher Länge und Dicke, Klauenglied stark. Behaart.

Gestalt breit eiförmig.

Grösse 0,75 M. M.

Aufenthalt auf *Buceros ruficollis*.

Colpocephalum semicinctum.

Farbe rothbraun und lebhaft gelb.

Kopf wenig breiter als hoch, mit mässiger Seiteneinbuchtung. Vorn behaart, mit wenig dunkleren Rändern, Hinterkopf wenig breiter mit dicken runden Seiten, lang behaart, Ränder ein wenig dunkler als der hellgelbe Scheitel. Augen hell, klein, Fühler nur wenig sichtbar.

Prothorax schmal, nach unten wenig erweitert, Metathorax mit kurzen Ecken über den Prothorax vorragend, nach dem Abdomen zu verschmälert. Beide mit dunkelbraunen Rändern und verhältnissmässig schmal, behaart.

Abdomen beim 4. Ringe am breitesten. Ecken wenig vorstehend, letzter Ring rund hell, die andern mit dunklen Rändern und dunkler Querbinde die den Ring zur Hälfte der Breite und Höhe nach theilt. Rücken hell, und darin die Nähte schmal dunkel abgegränzt. Lang, aber zerstreut behaart.

Füsse lang und dünn mit weit hervortretender coxa, stark behaart.

Gestalt breit eiförmig.

Grösse 0,5 M. M.

Aufenthalt auf *Corvus scapulatus*.

Colpocephalum impressum.

Farbe matt dunkelgelb.

Kopf länger als breit, einfarbig, nur am Thorax und an den Augen dunkler gefärbt. Die Einbuchtung ist nur

seicht, die Seiten des Hinterkopfs nicht sehr breit aber lang über das Abdomen übergreifend. Sowol diese als auch die Stirn mit sehr langen, dünnen Haaren besetzt.

Augen dunkel, gross, Fühler zur Hälfte vorragend, sehr klein mit fast gleichen, behaarten Gliedern.

Prothorax schmal nach dem Mesothorax erweitert, dieser wird plötzlich sehr eng am Metathorax, ist aber verhältnissmässig lang. Metathorax allmählig in das Abdomen übergehend, schwach behaart.

Abdomen beim 3. Ringe am breitesten, mit wenig überstehenden Ecken, rundem schmalen letzten Ringe. Ränder schmal dunkel, Nähte nur wenig abstechend, vereinzelt behaart.

Füsse lang, Schienbein ebenso lang aber dünner als der Schenkel, Klaue stark; behaart.

Gestalt regelmässig elliptisch.

Grösse 0,5 M. M.

Aufenthalt auf *Aquila fulva* von einem frisch gestorbenen Vogel abgelesen. Das Thier ist deutlich von andern durch den stark eingedrückten Mesothorax unterschieden.

Colpocephalum minutum.

Farbe matt dunkelbraun.

Kopf fast noch einmal so hoch wie breit mit hellem Rande, dunklem Scheitel und mässiger Einbuchtung. Die Stirn behaart, sowie die Schläfengegend, der Hinterkopf von der Einbuchtung an ebenso lang wie der Vorderkopf, aber nicht viel breiter mit stumpfen nach hinten geneigten behaarten Ecken. Die Augengegend mit 2 langen Borsten, die Augen hell, gross. Fühler wenig sichtbar.

Prothorax fast kuglig dunkel, Metathorax nach unten verbreitert, beide dunkel, behaart.

Abdomen beim 3. Ringe am breitesten, mit übergreifenden Ecken, hellem, runden letzten Ringe, während die andern gleichförmig dunkel gefärbt sind mit Ausnahme heller Nähte. Schwach behaart.

Füsse kurz mit dickem Schenkel, langer Klaue. Behaart.

Gestalt unregelmässig elliptisch.

Grösse 0,5 M. M.

Aufenthalt auf *Cygnus musicus*. Von einem auf Rügen geschossenen Vogel abgelesen in wenig Exemplaren.

Kenntlich am verhältnissmässig langen Kopfe und der winzigen Grösse, die es als das kleinste Thier hinstellt.

Alle diese Schmarotzer befinden sich ebenfalls in der Sammlung des zoolog. Museums zu Hamburg, welche der Conservator H. Schilling angelegt hat, dessen Freundlichkeit ich auch zum grossen Theile die Kenntniss der Thiere verdanke. Derselbe hat sie sowol von frisch gestorbenen Thieren, als auch von getrockneten Bälgen abgesehen, wozu der zoologische Garten und die reichhaltige Sammlung des dortigen Museums ein reiches Material lieferten.

Zur Anatomie der Spechte

aus Chr. L. Nitzsch's handschriftlichem Nachlass zusammengestellt

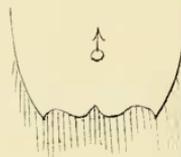
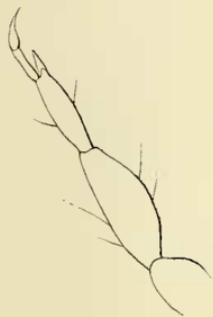
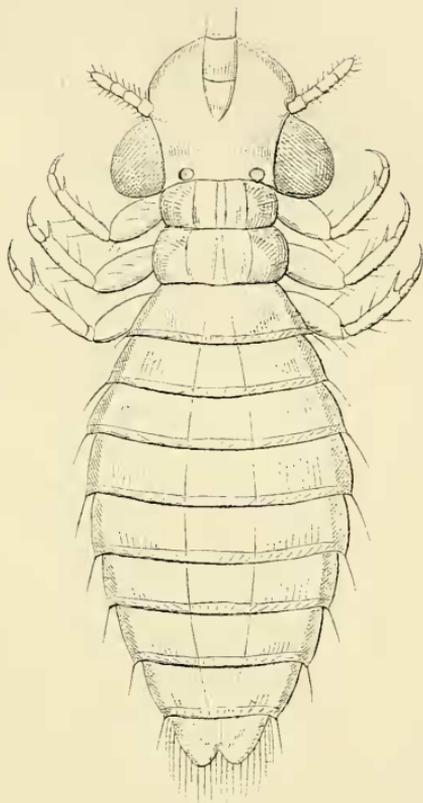
von

C. Giebel.

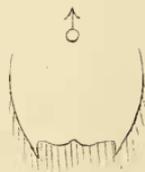
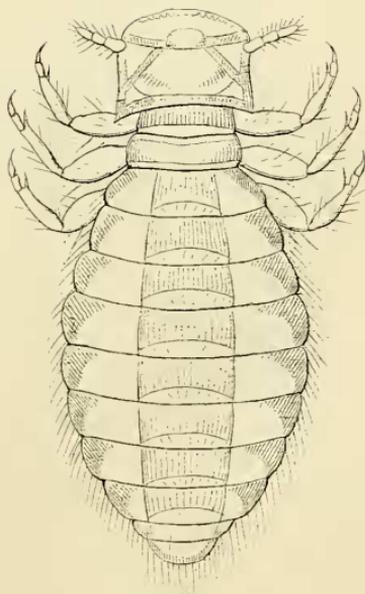
1. *Picus major*.

Die Zunge setzt sich nach hinten in eine breite weiche feinstachelig papillöse Portion fort, die hier jedoch erheblich kürzer als bei dem Grünspecht ist. An ihren beiden Seiten auf der innern Fläche der Gula stehen lange Haufen von feinen spitzen Stachelpapillen wie bei dem Wendehals und die Seitenborsten der Zunge selbst sind wenigstens so lange der Vogel noch nicht flügge ist, so dicht angelegt und zugleich so fein, dass sie mit blossen Augen nicht zu erkennen sind. Die Gulardrüsen bestehen wie bei dem Grünspecht aus einer innern bräunlichen und einer äussern und hintern weissen Portion, sind jedoch viel kürzer als bei jener Art, nämlich nur so lang wie die Unterkieferäste und enden hinten ziemlich spitzig. Die Parotis ist ganz kurz und liegt dicht am Mundwinkel, hat überhaupt grosse Aehnlichkeit mit der der Falken.

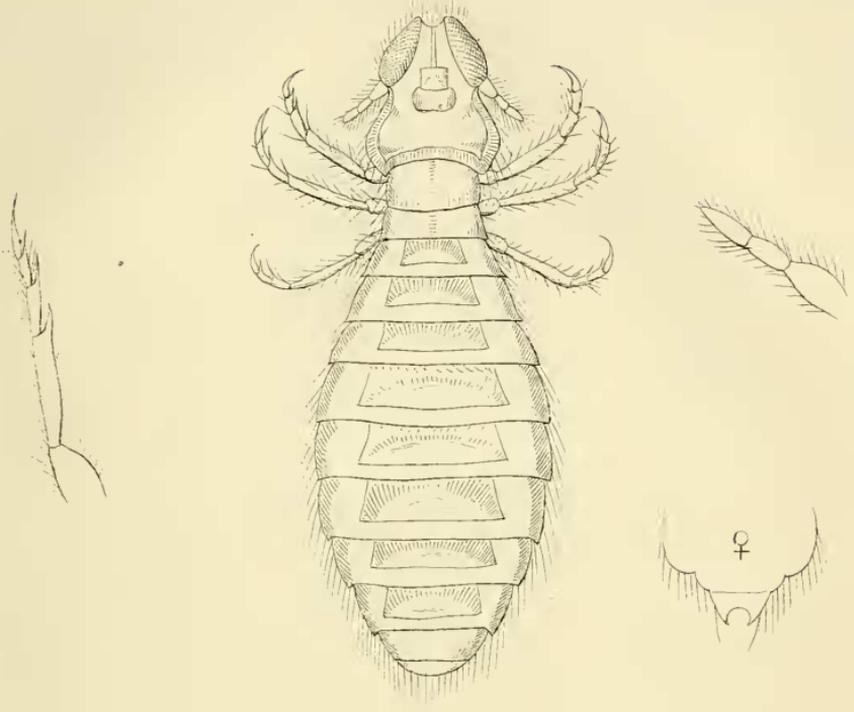
Der Schlund ist faltig und in der im Rumpfe gelegenen Strecke mit sehr dichten feinen Drüsenöffnungen be-



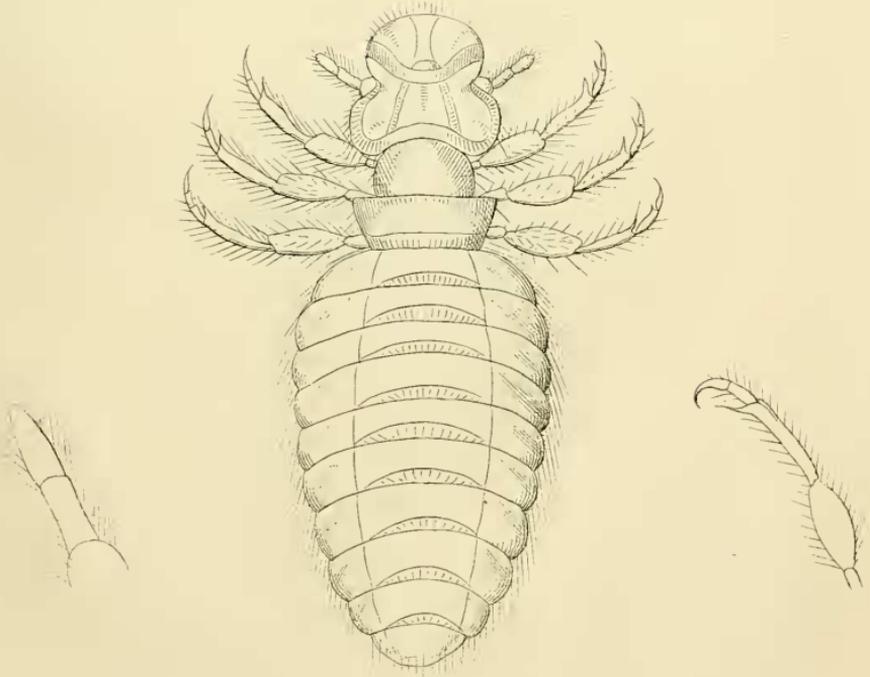
2



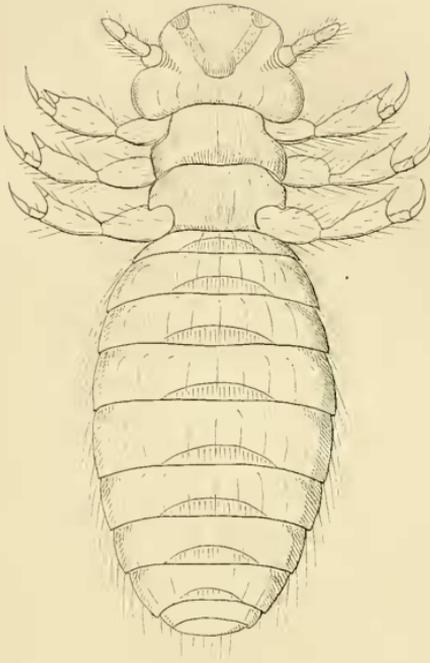
1



2



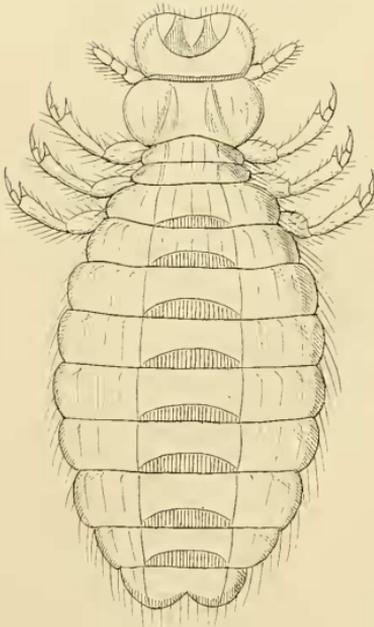
1



♀



2



♂

